

# Der kluge Mann baut vor...

... sagt eine alte Volksweisheit, die durchaus auch heute zu beherzigen ist. An der Planerfüllung, an den Steigerungsraten zeigt sich, wer vorgebaut, wer rechtzeitig, sozusagen in weiser Voraussicht den richtigen Weg gewählt hat.

Welches ist dieser Weg? Die ökonomisch effektive Anwendung von Schlüsseltechnologien, von neuesten wissenschaftlich-technischen Ergebnissen überhaupt - das stimmt auf jeden Fall und gilt für alle Betriebe ohne Ausnahme. Aber dennoch gibt es Unterschiede auf besagtem Weg.

Jeder braucht sein eigenes Konzept, muß die entscheidenden Kettenglieder herausfinden, wissen, worauf es ankommt, um Wissenschaft und Technik so einzusetzen, daß jede aufgewandte Mark ein größeres Ergebnis bringt.

Bei der politischen Führung dieser konzeptionellen Arbeit und der Realisierung wissenschaftlich-technischer Neuerungen haben sich bereits vielfach ehrenamtliche Parteikommissionen Wissenschaft und Technik als eine unentbehrliche Stütze der Parteileitungen in den Betrieben bewährt. Ein Erfahrungsaustausch in der Bildungsstätte der Berliner Bezirksleitung bestätigte dies und zeigte zugleich, wie diese Parteikommissionen dazu beitragen, mit ihren Informationen und Analysen das politisch-ideologische Wirken auf die im jeweiligen Betrieb entscheidenden wissenschaftlich-technischen Aufgaben zu konzentrieren.

In einer Reihe von Betrieben kommt es zum Beispiel besonders darauf an, zielstrebig mit dem Erneuerungspaß zu arbeiten, um die Erneuerung der Produktion konsequenter sowohl auf technische als auch auf ökonomische Spitzenleistungen zu rich-

ten. In anderen Betrieben stehen gegenwärtig Fragen der Qualifizierung der vorausschauenden, gut durchdachten Vorbereitung wissenschaftlich-technischer Aufgaben auf der Tagesordnung. Im VEB Gummiwerke Berlin zum Beispiel geht es vorrangig um die effektive Rationalisierung und deshalb um die Stärkung des Rationalisierungsmittelbaus. Ziel ist, die Grundfonds im Betrieb umfassend, in kurzer Zeit zu modernisieren. Diese Aufgaben sind ausschlaggebend für die Leistungssteigerung der Gummiwerke nicht nur in diesem Jahr, sondern auch in den künftigen. Des-

## KOMMENTAR

halb hat die Parteileitung ihre Parteikommission beauftragt, gezielte Analysen anzufertigen, die exakt aussagen, welche Schritte zur Rationalisierung am dringlichsten sind.

Aber nimmt die Kommission damit nicht den staatlichen Leitern die Arbeit ab? Die Genossen im Gummiwerk verneinen entschieden: Die Parteikommission ist kein Ersatzgremium für mangelnde staatliche Leitungstätigkeit. Ihre Aufgabe besteht darin, ein politisch verantwortungsbewußter, sach- und fachkundiger Ratgeber der Genossen in der Parteileitung zu sein.

Auf die Schwerpunkte für die ökonomische Entwicklung des Betriebes hinzuweisen, schließt ein, konkrete Aufgaben politisch-ideologischen Wirkens herauszufiltern.

Greift die Parteikommission damit nicht in die Arbeit der Agitatoren und Propagandisten ein, könnte man wiederum fragen. Auch das ist nicht ihre Aufgabe, kann die Antwort nur lauten, aber sie hilft die betriebsbezogenen Ansatzpunkte für die wirksame

Überzeugungsarbeit zu finden. Wenn die Genossen der Parteiorganisation in den Kollektiven zum Beispiel das politische Gespräch darüber führen, was an jedem Arbeitsplatz zu tun ist, um den Frieden sicherer zu machen, dann sind sie vor allem deshalb überzeugend, weil sie nicht nur allgemeine politisch-ökonomische Zusammenhänge deutlich machen, sondern konkret sagen, was der eigene Bereich zu tun hat, um mit der Rationalisierung und Modernisierung schneller ein höheres ökonomisches Resultat und wachsende Leistungen für die Bevölkerung zu erreichen.

Im Oktober lag zur Parteileitung im Gummiwerk Berlin wiederum ein Bericht der ehrenamtlichen Parteikommission Wissenschaft und Technik auf dem Tisch, eine detaillierte Information über den Realisierungsstand der im Frühjahr beschlossenen Modernisierungskonzeption. Erfahrene Genossen, die zugleich in der Regel staatliche Leiter sind, haben als Mitglieder der Kommission diese Information gründlich und mit kritischem Blick erarbeitet. Die Parteileitung erhält damit eine klare Übersicht, in welchem Bereich zielstrebig gearbeitet und die Ziele der ersten Etappe erreicht wurden, aber auch, wo Probleme und Hemmnisse liegen.

Die Parteiorganisation nimmt, davon ausgehend, mit ihrer politischen Führungstätigkeit rechtzeitig Einfluß, daß Gegenstand, Ziel und Zeitfaktor der wissenschaftlich-technischen Arbeit mit den Erfordernissen des ökonomischen Leistungswachstums des Betriebes übereinstimmen. Sie übt so die Parteikontrolle aus und berät mit der Gewerkschaft, der FDJ und den staatlichen Leitern wie gemeinsam Haltungen und Einstellungen - Kampfpositionen - auszuprägen sind, um mit Wissenschaft und Technik für die kommenden Monate, aber auch die nächsten Jahre tatsächlich klug vorzubauen.

K. Pa.